



# Rathaus Umschau

**Freitag, 26. Mai 2023**

Ausgabe 100

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Gesundheitsreferat startet Projekt „Bewegungsbegleiter*innen“	2
› Frauengesundheit: Behandlungs- und Beratungsangebote zu PMS	3
› „Europa in München entdecken“: Neue App jetzt online	4
› Pläne für das Botanikum: Beteiligung der Öffentlichkeit gestartet	5
› NS-Dokuzentrum: Lesung „Queer“ mit Autor Benno Gammerl	6
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>8</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

### **Samstag, 27. Mai, 12 Uhr, Bordeauxplatz**

Stadtrat Lars Mentrup (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum Friedens- und Partnerschaftsfest München-Bordeaux. Veranstalter des Fests ist die Initiative München-Bordeaux. Bis 18 Uhr gibt es auf dem Bordeauxplatz ein Programm mit Live-Musik, kulturellem Austausch und Wein. Bordeaux ist seit 1964 offiziell Partnerstadt von München.

Wiederholung

### **Dienstag, 30. Mai, 11 Uhr, Kreuzung Am Krautgarten/Heimburgstraße**

Kommunalreferentin Kristina Frank stellt gemeinsam mit Klaus Thielmann, Koordinator Duale Systeme bei Remondis, die neuen barrierefreien Glascontainer an den Wertstoffinseln im Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing) vor. Mit dabei sein wird auch Monika Burger, ehrenamtliches Mitglied im Städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Es wird um Voranmeldung gebeten bis heute, Freitag, 26. Mai, per E-Mail an [presse.awm@muenchen.de](mailto:presse.awm@muenchen.de).

## Meldungen

### **Gesundheitsreferat startet Projekt „Bewegungsbegleiter\*innen“**

(26.5.2023) Bewegung ist für alle Menschen wichtig und fördert die Gesundheit, die sozialen Kontakte und das Wohlbefinden. Doch vielen älteren Menschen fallen Bewegung und andere körperliche Aktivitäten schwer. Dies kann viele Gründe haben: Ein Sturz kann die Betroffenen verunsichern und die Beweglichkeit einschränken; manche Menschen haben kein soziales Gefüge, dem man sich anschließen kann – oder es fehlt einfach die Motivation.

Das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München hat jetzt das Projekt mit dem Titel „Bewegungsbegleiter\*innen“ gestartet, um ältere Menschen dabei zu unterstützen, wieder mehr Bewegung in ihren Alltag zu bringen. Die Idee dahinter: Geschulte Freiwillige helfen Senior\*innen dabei, sich zu bewegen und aktiv zu sein. Dies können je nach Bedarf ganz unterschiedliche Aktivitäten sein, zum Beispiel eine Einzelbetreuung mit Bewegungseinheiten in der Wohnung, Spaziergänge im Freien oder Gruppenangebote im nahegelegenen Park.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Ich freue mich, dass künftig Bewegungsbegleiter\*innen in Ramersdorf-Perlach im Einsatz sind. Denn es ist wichtig, dass niederschwellige Gesundheitsvorsorge im Lebensumfeld der Bürger\*innen angeboten wird – und ich bin mir sicher, dass dieses Angebot allen Beteiligten auch großen Spaß machen wird. Auch die Freiwilligen selbst profitieren von dem Projekt. Sie haben als Bewegungsbegleiter\*innen die Möglichkeit, neue Erfahrungen und Kompetenzen zu sammeln. Zudem bieten sich viele Gelegenheiten für interessante Begegnungen. Machen Sie mit, werden Sie Bewegungsbegleiter\*in.“

Zur Vorbereitung erhalten alle Bewegungsbegleiter\*innen eine kostenlose Schulung. Dabei geht es um die Themen Sturzprophylaxe, Kommunikationstechniken, Bewegungsmöglichkeiten im Stadtteil und vieles mehr. Nach der Schulung vermittelt die Freiwilligenkoordination die Bewegungsbegleiter\*innen an interessierte Senior\*innen und organisiert Freiwilligentreffen sowie Fortbildungen.

Wer sich als Bewegungsbegleiter\*in schulen lassen möchte, wendet sich, auch gerne mit Fragen, an folgenden Kontakt: Sabrina Rohowsky – Freiwilligenkoordination, Telefon: 67820260, E-Mail: [sabrina.rohowsky@caritas-muenchen.org](mailto:sabrina.rohowsky@caritas-muenchen.org).

Die Schulungen der Bewegungsbegleiter\*innen finden an vier Tagen zu je zwei Blöcken jeweils von 9.30 bis 17 Uhr an folgenden Terminen statt:

- Freitag, 30. Juni, und Samstag, 1. Juli
- Freitag, 14. Juli, und Samstag, 15. Juli

Weitere Informationen sind unter [www.muenchen.de/gesund-vor-ort](http://www.muenchen.de/gesund-vor-ort) zu finden.

Das Projekt Bewegungsbegleiter\*innen wurde initiiert durch das Programm „München – gesund vor Ort“ des Gesundheitsreferates (Förderung: AOK Bayern – Die Gesundheitskasse) und wird in Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk und dem Caritas Alten- und Servicezentrum Perlach umgesetzt.

### **Frauengesundheit: Behandlungs- und Beratungsangebote zu PMS**

(26.5.2023) Anlässlich des Internationalen Aktionstags für Frauengesundheit am Sonntag, 28. Mai, weist Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek die Münchnerinnen auf die Möglichkeiten zur Behandlung beim prämenstruellen Syndrom (PMS) hin. Etwa drei Viertel aller Frauen im gebärfähigen Alter haben in der Zeit rund um die Menstruation Beschwerden, die unter dem Begriff PMS zusammengefasst werden, zum Beispiel Schmerzen, Erschöpfung, erhöhte Reizbarkeit und depressive Verstimmungen.

Wenn Frauen unter einer besonders starken Form des PMS leiden und auch psychische Beeinträchtigungen erleben, wird das Beschwerdebild auch als prämenstruelle dysphorische Störung (PMDS) bezeichnet. Die typischen psychischen Symptome – zum Beispiel andauernde Reizbarkeit,

Anspannung, deutliche Stimmungsschwankungen, erhöhte Empfindlichkeit, Gefühl des Überwältigtseins – führen oft zu Schwierigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich. Oft sind die Symptome aber auch schlagartig mit Einsetzen der Menstruation vorbei.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Das Ziel bei der Behandlung von PMS und vergleichbaren Beschwerden ist es, dass die betroffenen Frauen als Expertinnen in eigener Sache gute Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen können. Frauen, die unter starken Beschwerden leiden, sollten ihre Frauenärzt\*innen gezielt darauf ansprechen. Die Behandlung ist sehr individuell und es gibt viele Möglichkeiten, Symptome zu lindern. Helfen können eine medikamentöse Behandlung, psychotherapeutische Verfahren, aber auch Veränderungen des Lebensstils an bestimmten Tagen im Zyklus, zum Beispiel Stressreduktion, Sport und Entspannungsverfahren. Auch über die menstruationsbedingten Beschwerden hinaus haben Frauen und Mädchen besondere Bedarfe bei der Gesundheitsförderung und -versorgung, die oft nicht ausreichend bedient werden. Die Fachstelle Frau & Gesundheit und Gendermedizin im Gesundheitsreferat setzt sich daher seit rund 25 Jahren für bessere gesundheitliche Chancen für Frauen und Mädchen in München ein.“

Das Team der Fachstelle Frau & Gesundheit und Gendermedizin im Gesundheitsreferat der Stadt München identifiziert frauenspezifische Gesundheitsthemen und entwickelt und fördert überdies innovative Projekte und Maßnahmen, um den Zugang zu geschlechtsspezifischen Gesundheitsangeboten zu verbessern. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf sozial und gesundheitlich benachteiligten Menschen. Aktuelle Themen und Projekte der Fachstelle sind zum Beispiel die Verbesserung der gynäkologischen Versorgung von Frauen und Mädchen mit Mobilitätseinschränkungen durch eine spezielle Sprechstunde und die Verbesserung der Hebammenversorgung mit der Hebammenvermittlungszentrale HebaVaria e.V.

Um Fachkräfte für geschlechtsspezifische Aspekte in der Medizin zu sensibilisieren, organisiert die Fachstelle ferner regelmäßig Fachveranstaltungen, zum Beispiel im vierten Quartal 2023 eine Veranstaltung zum Thema „Prämenstruell-dysphorische Störung und der Unterschied zum prämenstruellem Syndrom“.

### **„Europa in München entdecken“: Neue App jetzt online**

(26.5.2023) Im Europa-Mai 2023 ist eine neue App für alle Europa-Interessierten online gegangen. Die interaktive Stadtrallye „Europa in München entdecken“ führt zirka eine Stunde lang durch Münchens Innenstadt und zeigt, wo die EU überall im Münchner Alltag eine Rolle spielt. Die App ist ein Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung und des Europe Direct München, der Anlaufstelle für alle Fragen rund um Europa.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Es steckt mehr Europa in München, als man auf den ersten Blick sieht. Mit der neuen App möchten wir die Auswirkungen der Europaarbeit in München für alle sichtbar machen. Spielerisch kann das Verständnis für und um das kulturell und wirtschaftlich so wichtige europäische Bündnis vertieft werden. Ich wünsche den Münchnerinnen und Münchnern, aber auch unsere Gästen, große Freude bei der Stadtrallye.“

Vorab getestet wurde die App von Schüler\*innen einer 10. Klasse des Oskar-von-Miller-Gymnasiums. Während der interaktiven Stadtrallye lösen die Nutzer\*innen spielerisch Aufgaben und erfahren Neues, Nützliches und Überraschendes über Europas Präsenz in München. Die App ist nicht nur für Schulklassen ab der 9. Klasse geeignet, sondern ein Angebot für alle Münchner\*innen und kostenlos im iOS und Android App Store verfügbar: Einfach „BLZ in Aktion“ im Google Play Store oder im App Store herunterladen und dann die Stadtführung „Europa in München entdecken“ auswählen. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/europe-direct](http://www.muenchen.de/europe-direct).

### **Europe Direct und der Münchner Europa-Mai**

Das Europe Direct München ist Teil des europaweiten Kommunikationsnetzwerkes der Europäischen Kommission. In München wird das Europäische Informationszentrum vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek angeboten.

Bereits zum vierten Mal laden das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Europe Direct München gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments und der Vertretung der Europäischen Kommission in München sowie der Bayerischen Staatskanzlei und der Europa-Union München, zum Europa-Mai ein.

Alle Termine und Aktionen sind unter [www.europa-mai.de](http://www.europa-mai.de) zu finden.

### **Pläne für das Botanikum: Beteiligung der Öffentlichkeit gestartet**

(26.5.2023) Auf den Flächen südlich des Rangierbahnhofes München-Nord und der Max-Born-Straße im Stadtbezirk 10 (Moosach) soll Baurecht für zirka 600 Wohnungen geschaffen werden. Zusätzlich entstehen dort eine Kindertagesstätte, ein fünfzügiger Grundschulstandort mit einer Sporthalle, ein Haus für Kinder, ein überregionales jugendkulturelles Zentrum sowie öffentliche Grünflächen. Sie vernetzen das Areal mit den angrenzenden Quartieren. Im nördlichen Teilbereich des Planungsgebietes befindet sich das sogenannte Botanikum, das momentan aus Gewächshäusern in Stahl-/Glas-Ausführung besteht und dem Planungsgebiet seinen Namen verleiht. Im Rahmen der Bebauungsplanung für das Areal wird von Freitag, 26. Mai, bis einschließlich Montag, 26. Juni, die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, bei der die Planungsunterlagen zur Einsicht ausliegen.

Auf Grundlage des ersten Preises des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs wird hier ein neues Gebiet mit eigener Identität sowie hoher städtebaulicher und landschaftsplanerischer Qualität geplant. Beim Städtebau wird auf eine kompakte und flächenschonende Bauweise geachtet. Teil der Planungen sind auch Entwicklungsmöglichkeiten des Gebiets im Sinne einer nachhaltigen Stadt, wie zum Beispiel Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung. Der kompakte Baustil ermöglicht die Schaffung von ungefähr 600 Wohnungen für Menschen mit unterschiedlichen Einkommen. Die neu geschaffenen Kindergärten und Kinderkrippen sowie die Grundschule dienen nicht nur den Kindern aus dem neuen Gebiet, sondern kommen auch der gesamten Umgebung zugute. Großzügige und abwechslungsreiche private Freiflächen sowie öffentliche Grünflächen bieten Raum für Erholung.

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung kann bis einschließlich Montag, 26. Juni, der Vorentwurf der Planungen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, in der Bezirksinspektion Nord, Hanauer Straße 56, und in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, eingesehen werden. Den Bürger\*innen bietet dies die Möglichkeit, sich über die Planung zu informieren und Anregungen dazu abzugeben. Die jeweiligen Öffnungszeiten, die Planungsunterlagen sowie weitere Infos zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung sind im Internet zu finden unter [www.muenchen.de/auslegung](http://www.muenchen.de/auslegung).

Informationen zur Planung sind unter <https://stadt.muenchen.de/infos/botanikum.html> abrufbar. Auskünfte zum Bebauungsplan sind telefonisch bzw. per E-Mail oder nach Voranmeldung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung vor Ort möglich. Auskünfte zum Bebauungsplan unter der Telefonnummer 233-22093 und 233-26328 bzw. per E-Mail an [plan.ha2-43p@muenchen.de](mailto:plan.ha2-43p@muenchen.de). Auskünfte zum Flächennutzungsplan unter der Telefonnummer 233-22571 und per E-Mail an [plan.fnp@muenchen.de](mailto:plan.fnp@muenchen.de).

Die Fragen sowie Äußerungen, die bis zur oben genannten Frist in den städtischen Dienststellen vorgebracht werden, werden geprüft und fließen dann in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen wird durch den Stadtrat getroffen.

### **NS-Dokuzentrum: Lesung „Queer“ mit Autor Benno Gammerl**

(26.5.2023) Deutschlands queere Geschichte ist lange vernachlässigt worden. Und so scheint queeres Leben erst in den letzten Jahrzehnten zum Thema geworden zu sein – dabei kämpften Homosexuellenbewegungen bereits im Kaiserreich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, findet am Donnerstag, 1. Juni, 19 Uhr, zum Thema die Lesung „Queer“ statt. Anlässlich des Pride Month 2023 gibt der Historiker und Autor Benno Gam-



merl einen spannenden historischen Überblick über queere Geschichte in Deutschland und behandelt dabei Fragen wie diese: Wie lässt sich die Geschichte gleichgeschlechtlich liebender und gender-nonkonformer Menschen erzählen? Wie stellt sich deutsche Geschichte aus queerer Perspektive dar? Und was ist dran an der Vorstellung einer geradlinigen Emanzipation hin zur Ehe für alle und zur Abschaffung des Transsexuellengesetzes? Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos zur Barrierefreiheit unter [www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit).

# Baustellen aktuell

**Freitag, 26. Mai 2023**

**Feldbergstraße 3 (Gartenstadt Trudering)**

Für einen Hauskanalanschluss muss die Feldbergstraße zwischen Dachstein- und Feldbergstraße voll gesperrt werden.

**Von Dienstag, 30. Mai, bis Freitag, 2. Juni**, wird die Feldbergstraße zwischen Dachstein- und Feldbergstraße deshalb vollständig gesperrt. Eine Ableitung für den Fahrverkehr wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.

**Chiemgaustraße/Bundesstraße 2R (Obergiesing)**

Das Baureferat saniert in mehreren Bauphasen die Chiemgaustraße zwischen der Aschauer Straße und der Balanstraße.

**Von Dienstag, 30. Mai, bis voraussichtlich Freitag, 9. Juni**, ist daher die Chiemgaustraße in den Nächten jeweils von 21 bis 5 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Tagsüber steht den Verkehrsteilnehmer\*innen phasenweise ein reduziertes Fahrspurangebot in der Chiemgaustraße zur Verfügung, eine Fahrspur entfällt. Umleitungen werden über das bestehende Straßennetz für Verkehrsteilnehmer\*innen und für MVG-Busse eingerichtet. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.



### **Landshuter Allee (Neuhausen)**

Das Baureferat baut eine Busspur in der Landshuter Allee (Nebenfahrbahn) südlich der Nymphenburger Straße.

In der Zeit **von Freitag, 26. Mai, 20 Uhr, bis Dienstag, 30. Mai, 5 Uhr**, wird eine Durchfahrt für den motorisierten Verkehr nicht möglich sein.

**Zwischen 22 Uhr und 5 Uhr** ist an der Kreuzung Landshuter Allee/ Nymphenburger Straße nur ein Abbiegen in Richtung Westen möglich. Dem Verkehr aus Richtung Schwabing wird als Ausweichroute empfohlen, über die Dachauer Straße zum Mittleren Ring zu fahren. Rad- und Fußverkehr sind jederzeit möglich, die Buslinien der MVG werden bedient.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 26. Mai 2023

## **Stadtviertelidentifikation auch über eigens gestaltete Möblierung schaffen**

Antrag Stadträte Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.8.2022

## **Oberflächengestaltung Gotthardstraße**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 25.8.2022

## **„Bei Anruf Licht“ weiterentwickeln**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.11.2022

## **Sind norwegische Windparks der SWM Fehlinvestitionen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 1.3.2023

### **Stadtviertelidentifikation auch über eigens gestaltete Möblierung schaffen**

Antrag Stadträte Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl  
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 12.8.2022

#### **Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

Sie haben am 12.08.2022 Folgendes beantragt:

*„Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, in den unterschiedlichen, über die Jahrzehnte gewachsenen Münchner Stadtvierteln Stadtmöblierung zu installieren, die die Unterschiedlichkeit der Stadtbezirke aufgreift, repräsentiert und darstellt (zum Beispiel durch unterschiedliche Farben, Stile oder Materialien). So könnten beispielsweise Stadtteile, die mit dem Englischen Garten verknüpft werden, eine grüne, ‚naturbelassene‘ Möblierung erhalten, oder solche, die mit der Isar verbunden werden eine blaue in ‚fließendem Stil‘. Weitere Ideen dafür können unter anderem aus Ideenwettbewerben in den einzelnen Stadtvierteln gewonnen werden.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten und teilen Ihnen Folgendes mit:

Im öffentlichen Raum wird stadtweit eine einheitliche Möblierung mit reduzierter Typenvielfalt verwendet, um Unterhalt und Lagerhaltung praktikabel zu gewährleisten. Die gängigen Möblierungselemente für Sitzbänke, Fahrradständer oder Abfallbehälter haben sich über Jahrzehnte bewährt und stellen die robuste Grundausstattung des „normalen“ Straßenraums in München dar.

Die Stadtviertel sind zudem in ihrer städtebaulichen und architektonischen Gestalt heterogen und bestehen aus unterschiedlichen Quartieren. Eine Identifikation der Bewohner\*innen findet in der Regel mit dem Quartier, in dem sich ihr unmittelbares Wohnumfeld befindet, statt. Die herausgehobenen Orte in den Stadtquartieren sind die zentralen Quartiersplätze. Es ist bereits gängige Praxis, diese Plätze bei Neugestaltungsmaßnahmen unter Beteiligung des örtlichen Bezirksausschusses und der Bürgerschaft durch eine einzigartige, speziell für den Ort konzipierte Möblierung und besondere Beläge hervorzuheben und den bestehenden Charakter des Ortes und seine Identität zu stärken. Es werden, jeweils passend zur Topographie und den örtlichen Gegebenheiten, entsprechende Sondermöbel bzw. landschaftsarchitektonische Elemente als Sitzgelegenheiten, in der Regel ergänzt durch eigens für den Ort gestaltete Brunnenanlagen, entwickelt. Mit diesen besonders ausgestatteten, zentralen Aufenthaltsbereichen in den



Quartieren wird ein wesentlicher Beitrag zur Identitätsstiftung geleistet. Beispiele für besonders gestaltete und möblierte Orte in den Stadtquartieren sind der Harras in Untersendling, das Quartierszentrum Truderinger Straße in Trudering, der St.-Pauls-Platz in der Ludwigsvorstadt oder das Umfeld des Siegestors in der Maxvorstadt. Alle diese Orte wurden mit einer besonderen Möblierung und zum Großteil mit besonderen Belägen und Brunnenanlagen ausgestattet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**Oberflächengestaltung Gotthardstraße**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 25.8.2022

**Antwort Baureferat:**

In Ihrem Antrag vom 25.8.2022 wird die Verwaltung aufgefordert, eine Neuordnung der Gotthardstraße im Zusammenhang mit dem U-Bahnbau zu erzielen. Es gilt, den vorhandenen Raum nachhaltig zu gestalten und die Attraktivität für den Fuß- und Radverkehr sowie die Aufenthaltsqualität zu steigern.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten und teilen Ihnen Folgendes mit:

Das Baureferat setzt derzeit den Tunnelbau für die Verlängerung der U5 von Laim nach Pasing um. Für die Oberflächengestaltung der Gotthardstraße nach dem U-Bahnbau erstellt die Verwaltung aktuell eine Bedarfs- und Konzeptgenehmigung. Darin wird eine neue Raumaufteilung der Oberfläche im Zusammenspiel mit den Zwangspunkten aus dem U-Bahn-Bauwerk untersucht und beschrieben werden. Die Behandlung der Vorlage erfolgt im Stadtrat, der Bezirksausschuss wird satzungsgemäß angehört.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**„Bei Anruf Licht“ weiterentwickeln**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.11.2022

**Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

Sie haben am 16.11.2022 Folgendes beantragt:

*„Das Baureferat wird gebeten, die erfolgreiche Aktion ‚Bei Anruf Licht‘ weiterzuentwickeln.*

*Zur telefonischen Meldung soll zusätzlich eine App entwickelt werden, die neben der Meldung von Schäden an der Straßenbeleuchtung die Mitteilung über weitere Schäden oder Mängel anbietet.*

*Denkbar wären hierbei etwa:*

- *der Ausfall von Lichtsignalanlagen, deren Signalgebern,*
- *verschmutzte/verblichene Verkehrszeichen oder Straßennamensschilder,*
- *Vermüllungen im öffentlichen Raum, an Depotcontainern,*
- *Schäden an Geh- und Radwegen*
- *Etc.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

In Abstimmung mit dem IT-Referat teilt das Baureferat zu Ihrem Antrag vom 16.11.2022 aber Folgendes mit:

Seit nunmehr 20 Jahren können die Münchner Bürger\*innen bei der Aktion „Bei Anruf Licht!“ Störungen der Straßenbeleuchtung und Ampeln melden, die dann vom Baureferat innerhalb weniger Tage repariert werden. Allein von September 2021 bis September 2022 erreichten das Baureferat auf diese Weise ca. 10.000 Meldungen. Die Aktion ist eine nachhaltige Erfolgsgeschichte. Münchner Bürger\*innen verbessern mit ihrer Beteiligung an der Aktion die Sicherheit in der Stadt und tragen darüber hinaus dazu bei, Kosten und Personaleinsätze sowie gefahrene Kilometer, also CO<sub>2</sub>, einzusparen.

Das Baureferat belohnt dieses Engagement, indem mit jeder der Meldungen ein Los für die Chance auf einen Gewinn verknüpft ist. Die Gewinner\*innen werden jährlich ausgelost. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von „Bei Anruf Licht!“ fanden im vergangenen November die Verlosung und die damit verbundene Würdigung der Melder\*innen im besonderen Rahmen einer festlichen Veranstaltung statt. Zu den Feierlichkeiten im Technischen Rathaus waren auch alle Münchner Stadtratsfraktionen geladen.

Die Aktion „Bei Anruf Licht!“ und andere Kontaktangebote des Baureferates wie „Rein und Sauber“ oder die Meldung zu Spielplatzschäden wurden mittlerweile erfolgreich digital weiterentwickelt. Mit der Web-App „machmuenchenbesser.de“ haben Münchner Bürger\*innen seit September 2021 die Möglichkeit, Schäden und Verschmutzungen im Stadtgebiet online an die Stadtverwaltung zu melden. Die Plattform umfasst aktuell mehr als 30 Meldekategorien. Bis auf die Kategorie „Schäden an Geh- und Radwegen“, die derzeit in Planung ist, sind hier bereits alle im Stadtratsantrag vorgeschlagenen Meldekategorien vorhanden und nutzbar. Eine zusätzliche App „Bei Anruf Licht!“ zu schaffen ist daher nicht sinnvoll und nicht erforderlich.

Zudem werden die auf der Plattform angebotenen Kategorien in Abstimmung mit dem IT-Referat kontinuierlich erweitert.

Die Meldeplattform „Mach München besser!“ ist im städtischen Online-Auftritt muenchen.de an vielen Stellen eingebunden sowie über die München-App erreichbar. Nutzer\*innen, die über [beianruflicht.de](https://beianruflicht.de) Meldungen zur Straßenbeleuchtung oder zu Ampeln einreichen wollen, werden beim Klick auf „online melden“ automatisch auf [machmuenchenbesser.de](https://machmuenchenbesser.de) weitergeleitet.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das IT-Referat sowie die Gleichstellungsstelle für Frauen haben dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen zeigt der Erfolg der bisherigen Meldeform, dass sie weiterhin aufrechterhalten werden muss. Digitale Weiterentwicklungen sind gut und wichtig, dürfen aber nicht dazu führen, dass andere Meldeoptionen abgelöst werden. Dies wäre sowohl aus Teilhabe- und Partizipations- als auch aus Nachhaltigkeitssicht nicht zielführend.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**Sind norwegische Windparks der SWM Fehlinvestitionen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 1.3.2023

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 1.3.2023 führten Sie als Begründung aus:

*„Während in der Region München seit Jahren kaum in die Potentiale Erneuerbarer Energien investiert wurde<sup>1</sup>, werden durch die Stadtwerke München (SWM) Projekte in Norwegen auch gegen den Willen der dortigen Bevölkerung vorangetrieben. Die SWM handeln wie ein von Profimaximierung getriebener und global agierender Energiekonzern. Es wird in Großprojekte investiert, statt lokal zu handeln und eine dezentrale Energiewende umzusetzen.*

*Wie die Presse berichtet, gibt es aktuell große Proteste in Norwegen gegen die Windparks Storheia und Roan, die mitten in Gebieten zur Rentierhaltung der Samen liegen<sup>2</sup>. Der norwegische Oberste Gerichtshof entschied 2021, dass der Bau die Rechte der indigenen Bevölkerung verletzt. Die Windräder laufen seitdem weiter und die Proteste nehmen zu, wie die Blockade des Energieministeriums deutlich macht. Auch gegen den Windpark Frøya, der zum Windparkportfolio Midgard gehört, gab es große Proteste der ansässigen Bevölkerung<sup>3</sup>.*

*Der Windpark Roan liegt wie das Windparkportfolio Midgard in der norwegischen Preiszone NO3, die im Gegensatz zu den südnorwegischen Preiszonen im Sommer extrem niedrige Strompreise hatte<sup>4</sup>. Die Preise im Süden waren teilweise hundert Mal höher als in den Gebieten der Windparks der SWM in Norwegen. Solch massive Preisdiskrepanzen könnten für mangelnde Stromnetze in Zentral- und Nordnorwegen sprechen.*

*Angesichts der breiten Proteste gegen die Windparks der SWM in Norwegen und der niedrigen Strompreise stellt sich die Frage, ob die Investitionen der SWM in die Windparks Midgard und Roan Fehlinvestitionen waren. Dazu ist fraglich, ob die Windparks einen Beitrag dazu leisten, dass München aus Kohle und Gas aussteigen kann. Statt vor allem regionale Potentiale für Erneuerbare Energien auszuschöpfen, war es dem Chef der SWM, Florian Bieberbach, bislang ‚wurscht‘, ob der Strom tatsächlich in München ankommt<sup>2</sup>. Kritik an der Erzählung der SWM, es gäbe einen europäischen Stromsee, wurde schon öfter laut<sup>5</sup>.“*

<sup>1</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/5468466?dokument=v5558001>

<sup>2</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-stadtwerke-norwegen-protest-greta-thunberg-1.5759492>



3 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/windkraft-norwegen-strom-muenchen-1.4393951?reduced=true>

4 <https://businessportal-norwegen.com/2022/07/27/rekord-strompreise-im-suedwesten-norwegens/>

5 <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/eine-bewusste-irrefuehrung-die-muenchner-oe-kostrom-luege-art-828596>

Vor dem Hintergrund Ihrer Anfrage, darf ich Ihnen vorab Folgendes mitteilen:

Die SWM stehen als kommunales Energieunternehmen in der Verantwortung, die Energiewende maßgeblich mitzugestalten. Bereits vor dem Atomausstieg der Bundesrepublik haben die SWM bei der Stromerzeugung die Wende beschlossen und 2008 die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet. Ziel der Ausbauoffensive ist es, den Bedarf Münchens mit Ökostrom aus eigenen Anlagen decken zu können. Und der Fortschritt kann sich sehen lassen: Im Jahr 2022 haben die SWM bereits 6,3 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom produziert – das entspricht rund 90 Prozent des Münchner Verbrauchs. Rund 40 Prozent des Ökostroms erzeugen die SWM in Anlagen in der Region und in Deutschland. Weil die Metropole München und ihre Region dicht besiedelt, Sonne und Wind hier nur begrenzt nutzbar sind, kann regional nicht so viel Ökostrom erzeugt werden, wie benötigt. Deshalb produzieren die SWM gemeinsam mit Partnern auch an anderen Standorten in Europa Ökostrom. Insgesamt haben die SWM ein Investitionsvolumen von 9 Mrd. Euro für die Ausbauoffensive Erneuerbare Energie eingeplant. Dass sich bei diesem Volumen auch einzelne Projekte manchmal wirtschaftlich nicht so entwickeln wie gewünscht, ist kaum zu vermeiden. Insgesamt ist die Ausbauoffensive nicht nur ökologisch sinnvoll, sie ist auch wirtschaftlich betrachtet ein Erfolg und trägt seit Jahren mit einem jährlichen Ergebnisbeitrag im dreistelligen Millionenbereich zum Unternehmenserfolg der SWM bei.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*War den SWM das Risiko von Protesten und Gerichtsverfahren gegen die Windparks bekannt und wurde der Stadtrat bei der Entscheidung zur Beteiligung an den Windparks darüber informiert?*

**Antwort der SWM:**

„Das Risiko von Protesten und Klagen gegen Projekte erneuerbarer Energieerzeugung ist grundsätzlich nicht auszuschließen.“

Das Risiko von Protesten wurde als gering erachtet und dementsprechend kommuniziert. Gleichzeitig wurde angekündigt, dass ‚die Untersuchung entsprechender Risiken in der weiteren Prüfung der Beteiligungsmöglichkeit besonderes Augenmerk erhalten‘. In der weiteren Prüfung der Beteiligungsmöglichkeit (Due Diligence) im Anschluss an die Befassung des Stadtrats wurden die mit der anhängigen Klage und etwaigen Protesten verbundenen Risiken intensiv untersucht und abgewogen.

Ausgangspunkt der Bewertung war, dass die Gruppe der Nord-Sami, deren Rentiere die Gebiete des Windparks Roan in besonders strengen Wintern als Ausweich-Winterweide nutzen, vor Baubeginn mit der Windparkgesellschaft einen Vertrag geschlossen hat. In dem Vertrag hat sich die Gruppe verpflichtet, die Betriebsgenehmigung des Windparks nicht anzufechten. Das Gerichtsverfahren diene in erster Linie der Festsetzung einer angemessenen Entschädigung der Nord-Sami für die Nutzung der Winterweide-Flächen durch den Windpark.“

**Frage 2:**

*War der SWM das Risiko niedriger Strompreise bei ihren norwegischen Windparks in der Preiszone NO3 bekannt und wurde dieses Risiko dem Stadtrat dargestellt?*

**Antwort der SWM:**

„Das Risiko schwankender Strompreise war bekannt. Die Strompreisrisiken wurden in den jeweiligen SR-Beschlüssen benannt. Speziell beim Ankauf von Roan wurden auch mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Preise berücksichtigt und benannt.

Im Falle von Midgard sind große Teile der Produktion gegen niedrige Strompreise abgesichert (dies wurde auch durch die finanzierenden Banken gefordert).

Nicht bekannt oder erwartet und in dieser Form ein Novum für alle uns bekannten Marktteilnehmer waren die starken Schwankungen der Strompreise und der historisch nicht dagewesene Unterschied zwischen dem Strompreis in Mittel-/Nordnorwegen und den (durch Kontinentaleuropa beeinflussten) südnorwegischen Preisregionen. Diese Schwankungen und Abweichungen waren stark durch den Rückgang der russischen Gaslieferungen und die Sanktionen gegen Russland in Folge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine beeinflusst. Hinzu kamen kurzfristige regionale Effekte wie außergewöhnliche Niederschlagsverteilungen, Temperaturen und Füllstände der Wasserkraftreservoirs.“

**Frage 3:**

*Wer würde die wirtschaftlichen Konsequenzen tragen, wenn die Windparks Storheia und Roan zurückgebaut werden müssten?*

**Antwort der SWM:**

„Die SWM halten keine Beteiligung am Windpark Storheia, weshalb die SWM von einem etwaigen Rückbau des Windparks wirtschaftlich nicht unmittelbar betroffen sind.

Die Verkäufer des Windparks Roan haben den SWM weitgehende Ansprüche eingeräumt, die die SWM von potenziellen Schäden (und somit auch einem Rückbau) als Folge des Urteils des Obersten norwegischen Gerichtshofs freistellen.“

**Frage 4:**

*Verlassen sich die SWM bei ihren norwegischen Investitionen lediglich auf die Expertise ihrer norwegischen Geschäftspartner?*

**Antwort der SWM:**

„Die Stadtwerke München nutzen bei ihren norwegischen Investitionen – in Ergänzung der eigenen Expertise und der Expertise der Partner – in erforderlichem Umfang verschiedene externe Berater (z.B. für Marktpreisprognosen renommierte Consulting-Unternehmen, für technische Belange weltweit tätige Prüfunternehmen, für juristische und steuerliche Fragestellungen spezialisierte Anwalts- und Steuerkanzleien).“

**Frage 5:**

*Kommt der Strom der betroffenen Windparks aktuell physisch in München an?*

**Antwort der SWM:**

„Der von Erzeugungsanlagen im Besitz der SWM erzeugte Strom wird über die Netze innerhalb Norwegens und von Norwegen aus auch in andere Länder verteilt. Es existieren Seekabel direkt von Norwegen nach Deutschland sowie Verknüpfungen von Norwegen nach Deutschland über Schweden und Dänemark sowie mittelbar über weitere Länder, siehe hierzu nachfolgende Grafik:



Tatsächlich ist es aber gar nicht entscheidend, welchen Weg ein einzelnes Elektron durch das europäische Netz nimmt, denn jede MWh die in Europa durch Erneuerbare Energien erzeugt wird, ersetzt eine MWh, die sonst fossil (oder nuklear) erzeugt werden müsste. Dies gilt auch für Norwegen. Der Strom wird bei den SWM europaweit erzeugt und in das so genannte europäische Verbundnetz eingespeist. Physikalisch vermischt er sich mit Strom aus allen Erzeugungsanlagen (Kern-, Kohle- und Gaskraftwerken sowie Ökostromanlagen) und wird so den Kund\*innen an der Steckdose zur Verfügung gestellt. Das europäische Strom-Verbundnetz ist mit einem riesigen See zu vergleichen. Alle, die Strom erzeugen, speisen in diesen ‚Strom-See‘ ein; alle, die Strom verbrauchen, entnehmen etwas. Jede regenerativ erzeugte Kilowattstunde macht den europäischen See sauberer. Unser Ziel ist es, ab 2025 so viel Ökostrom in den See einzuspeisen, wie München entnimmt.“

**Frage 6:**

*Aus welchem Grund waren die Strompreise in der Preiszone NO3 so niedrig? Gibt es in Norwegen nicht ausreichende Stromnetz? Und falls ja, wieso bauen die SWM in einem solchen Gebiet einen Windpark?*

**Antwort der SWM:**

„Grundsätzlich werden Windenergieanlagen dort errichtet, wo günstige Windbedingungen, ausreichend Flächen, geringe Beeinträchtigungen von Mensch und Natur sowie leistungsfähige Anschlüsse an die Stromnetze und -trassen vorhanden sind. Bei den SWM sind zwei Projekte in Süd-norwegen in der Nähe zu Oslo errichtet worden und auch die Projekte in Mittelnorwegen liegen günstig zum Ballungszentrum Trondheim. Der Landkreis Trøndelag zählt zu den Top 5 Regionen Norwegens bezüglich der Anzahl der Arbeitnehmer und lediglich in Oslo wächst die Wirtschaft schneller als in Trøndelag. Historisch wurde in Mittelnorwegen mehr Strom verbraucht als erzeugt. Zudem lässt die Elektrifizierung die Nachfrage stark steigen. Die steigende Nachfrage nach elektrischer Energie kann – auch in Norwegen – nicht ohne Windkraft befriedigt werden.

Zur Preissituation speziell in der Preisregion NO3 ist zu bemerken, dass die Strompreise in Norwegen primär durch die (stark temperaturbedingte) Nachfrage, die Niederschlagsmengen (Laufwasserkraftwerke) und die Füllstände der Speicherreservoirs (Speicherkraftwerke) beeinflusst werden. Im Sonderfall 2021/2022 hat die – durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgelöste – europäische Energiekrise die üblichen Preisbildungsprozesse übersteuert und zu irrationalen Preisentwicklungen geführt.

Mittlerweile haben die Strompreise in Mittelnorwegen wieder einen ‚normalen‘ Bereich erreicht. Sie liegen aktuell leicht über den in den Wirtschaftsplänen zugrunde gelegten Erwartungen.“

**Frage 7:**

*Wie oft mussten die Windparks der SWM in der Preiszone NO3 im letzten Jahr abgeregelt werden, damit das örtliche Stromnetz nicht überlastet wird?*

**Antwort der SWM:**

„Die Energiemenge, die durch Abregelungen des Netzbetreibers nicht produziert wurde, schwankt für die einzelnen Windparks und lag für 2022 für das Midgard Portfolio insgesamt bei etwa 2% bezogen auf die Gesamtproduktion. Die Spanne liegt dabei etwa zwischen 1,5% und 2,5%. Roan ist mit einer Quote von knapp 5% etwas stärker ‚betroffen‘. Dies ist allerdings wirtschaftlich irrelevant, da die Windparks – im Falle von Abregelungen durch den Netzbetreiber – durch diesen entschädigt werden.“

**Frage 8:**

Wie entwickelte sich der Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Windparks Roan und Midgard seit deren Inbetriebnahme bis 2022?

**Antwort der SWM:**

„Die Jahresergebnisse werden regelmäßig im Finanzdaten- und Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt München berichtet. Die Ergebnisse stellen sich für die beiden Beteiligungen wie folgt dar:

in TEUR	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021
Midgard Vind Holding AS	-4.376	2.412	1.613	-41.403
Aneo Roan Vind Holding AS (vormals TrønderEnergi Roan Holding AS)	n.a.	n.a.	n.a.	19.888

Der Anteil der SWM an der Midgard Vind Holding AS beträgt 70%, der Anteil an der Aneo Roan Vind Holding beläuft sich auf 49%. Die SWM halten die Beteiligung an Roan erst seit 2021.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2022 sind zum heutigen Tag noch nicht festgestellt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des nächsten Finanzdaten- und Beteiligungsberichts bekannt gegeben.

Das Ergebnis der Midgard Holding ist maßgeblich durch die negativen Sondereinflüsse im Gefolge des Krieges in der Ukraine beeinflusst, die ausführlich in der Stadtratsvorlage Nr. 20-26/V 06153 ‚Mittelbedarf Midgard Portfolio aufgrund der Preisentwicklung des Krieges in der Ukraine‘ dargestellt wurden.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 26. Mai 2023

## **Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen durch Fahrbahnmarkierungen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Roland Hefter, Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Personalengpässe bei der Feuerwehr?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Jens Luther und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

26.05.2023

### Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen durch Fahrbahnmarkierungen

Das Baureferat wird, in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat, mit der kostengünstigen Optimierung der Spurlinienführung am „Mittleren Ring“ (B2R), in den nachstehend aufgeführten Streckenabschnitten, unter Beachtung der StVO, beauftragt.

Dabei soll sich beispielgebend an der bereits vorhandenen Spurlinienführung im Luise-Kiesselbach- und Petuertunnel (siehe Anlage 1) orientiert werden und das Prinzip durchgezogener und unterbrochener, weißer Spurlinienmarkierung in einfacher oder doppelter Linienführung zur Anwendung kommen.

Die Ein- und Ausfädelung am Mittleren Ring im fließenden Verkehr soll damit erleichtert und der Verkehrsfluss auf dem Ring selbst verbessert werden.

- 1. Zwischen dem McGraw-Graben und der Candidbrücke**  
soll in beiden Fahrtrichtungen die Ein- und Ausfädelung zum und vom Mittleren Ring durch Anpassung der weißen Spurlinienmarkierungen, wie in Anlage 1 beschrieben, geändert werden.
- 2. Zwischen der Candidbrücke und dem Brudermühltunnel**  
soll in beiden Fahrtrichtungen die Ein- und Ausfädelung zum und vom Mittleren Ring durch Anpassung der weißen Spurlinienmarkierungen, wie in Anlage 1 beschrieben, geändert werden. Ergänzend ist hier in beiden Fahrtrichtungen die jeweilige Rechtsabbiegespur im Tunnel mittels paralleler weißer Spurlinienführung mit durchgezogener und gestrichelter Linienführung so zu markieren, dass ein Einfädeln auf die jeweils mittlere Spur gem. StVO nur im jeweils ersten Drittel des Tunnels in der jeweiligen Fahrtrichtung, wie in Anlage 2 beschrieben, möglich ist.
- 3. Zwischen dem Brudermühl-, dem Heckenstaller- und dem Luise-Kiesselbach-Tunnel**  
soll in beiden Fahrtrichtungen die Ein- und Ausfädelung zum und vom Mittleren Ring durch Anpassung der weißen Spurlinienmarkierungen, wie in Anlage 1 beschrieben, geändert werden.



- 4. Zwischen der Donnersbergerbrücke und dem Olympiagelände**  
soll in beiden Fahrrichtungen die Ein- und Ausfädelung zum und vom Mittleren Ring durch Anpassung der weißen Spurlinienmarkierungen, wie in den Anlagen 1 und 2 beschrieben, geändert werden.
- 5. Optimierung der Einmündung der BAB 9 in westlicher und östlicher Richtung in beiden Fahrrichtungen,**  
indem die Ein- und Ausfädelung zum und vom Mittleren Ring durch Anpassung der weißen Spurlinienmarkierungen, wie in den Anlagen 2 und 3 beschrieben, erfolgt.
- 6. Optimierung der Zufahrt zum „Mittleren Ring“ von der Ungererstraße**  
an der Schenkendorfstraße in östlicher Richtung durch Anpassung der weißen Spurlinienführung dergestalt, dass die rechte Spur durch eine weiße durchgezogene Doppelmarkierung ausschließlich zum Rechtsabbiegen in die Biedersteinerstraße und die linke Spur ausschließlich zum Einfädeln auf den Mittleren Ring dient.
- 7. Optimierung der Zufahrt zum „Mittleren Ring“ über die Dietlindenstraße**  
in östlicher Richtung von der Ungererstraße über die Dietlindenstraße kommend, ab der Kreuzung mit der Biedersteiner Straße, durch Anpassung der weißen Spurlinienführung, so dass nur noch eine Spur für den MIV auf den Ring führt. Hierzu werden die derzeit vorhandenen 3 Spuren vor der Ampel zur Biedersteiner Straße als reine Linksabbiege-, Geradeaus- sowie reine Rechtsabbiege- + ÖPNV-Spur gekennzeichnet. Nach der Kreuzung ist die rechte Fahrspur als reine Busspur für den ÖPNV gekennzeichnet und nur noch die linke Spur für den MIV als Zufahrt zum Mittleren Ring verbleibend.
- 8. Optimierung der Zufahrt zur BAB 8 (Süd) vom Innsbrucker Ring** aus östlicher Richtung durch Anpassung der weißen Spurlinienführung am Innsbrucker Ring von der Kreuzung mit der Kirchseeoner-/Hechtseestraße bis zur Kreuzung mit der Aribonen-/Ottobrunner Straße wie folgt:  
Die bisherigen zwei reinen Linksabbiegespuren in die Ottobrunner Straße werden auf eine Spur reduziert. Die beiden nun verbleibenden, mittleren Spuren des Innsbrucker Rings werden bis in die beginnende BAB 8 zum Linksabbiegen fortgeführt und die verbleibende rechte Spur wird als Geradeausspur des Mittleren Rings fortgeführt, welche sich ab der Kreuzung mit der Aribonen-/Ottobrunner Straße wieder auf zwei Spuren erweitert. Ein Rechtsabbiegen vom Mittleren Ring in die Aribonenstraße wird untersagt.

Begleitende Hinweisschilder (siehe Anlage 3) oder ergänzende Fahrbahnkennzeichnungen sollen das Ein- und Ausfädeln am „Mittleren Ring“ im fließenden Verkehr ergänzend erleichtern und verbessern, soweit dies ohne aufwändige Schilderbrücken möglich ist. Als kostengünstige Option kann hier beispielsweise die direkte Anbringung von Hinweisschildern an Querungsbauwerken der B2R im so genannten McGraw-Graben genannt werden. Auch straßenbegleitende Beschilderung oder markante direkte Spurmarkierung, wie am Innsbrucker Ring, sind denkbar.

Wegen einer schnellstmöglichen positiven Wirkung zur Reduktion von Schadstoff-emissionen (speziell im NOX-Bereich) soll zunächst und sehr zeitnah mit der Umsetzung der oben genannten Abschnitte 1. bis 4. begonnen werden.

Auf die jeweils geänderte Spurlinienführung wird sowohl über die Münchner Medien wie auch durch vorübergehende zeitbefristete Zusatzbeschilderung „Achtung geänderte Spurlinienführung“ hingewiesen.

Die Kosten sollen aus dem laufenden Budget des Baureferats bestritten werden.

## Begründung

Der eingeleitete Mobilitätswandel mit angestrebter, erkennbarer Anteilsverschiebung vom Motorisierten Individualverkehr (MIV) hin zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie Fahrrad- und Fußverkehr wird in seiner spürbaren Umsetzung bis zur Zielerreichung noch viele Jahre dauern, während zeitgleich mit weiterhin steigendem Zuzug und Pendelverkehr und damit einem gesteigerten Gesamtverkehrsumfang in Stadt und Metropolregion München zu rechnen ist.

Die Einhaltung der EU-Grenzwerte bei Emissionen im Verkehr ist auch vor dem Hintergrund drohender hoher Geldstrafen bei Nichteinhaltung dringlich und sollte durch ein kombiniertes Maßnahmenpaket sehr zeitnah erreicht werden.

Eine optimierte Spurlinienführung mit ergänzender Hinweisbeschilderung am „Mittleren Ring“, als Münchner innerstädtischer Hauptverkehrsstrasse des MIV, kann sehr zeitnah und mit überschaubarem, finanziellem Aufwand umgesetzt werden. Je mehr der dortige Verkehr in Fluss gehalten und Stausituationen, oder „Stop-and-go-Verkehr“ vermieden werden, desto weniger Emissionen im Lärm- und Schadstoffbereich entstehen. Dies gilt bei jeder auch sehr langsamen Durchschnittsgeschwindigkeit eines fließenden Verkehrs.

Gegebenenfalls kann mit dieser Maßnahme ein frühzeitiges Unterschreiten der EU-Grenzwerte erreicht und eine Eskalation bereits beschlossener Fahrverbote zur Erreichung des gleichen Ziels vermieden oder zumindest reduziert werden.

Die positive Wirkung einer optimierten Spurlinienführung (siehe Anlage 1) zeigt sich bereits heute im Luise-Kiesselbach- und Petuertunnel sowie, in Ansätzen, im McGraw-Graben (bei Letzterem gilt es allerdings die Linienführung und auch Beschilderung noch zu optimieren).

### **Stadtratsfraktion CSU mit FREIE WÄHLER**

Hans-Peter Mehling (Initiative)  
Veronika Mirlach  
Sabine Bär  
Sebastian Schall  
Hans Hammer  
Manuel Pretzl

### **SPD/Volt-Stadtratsfraktion**

Roland Hefter (Initiative)  
Christian Müller

### **FDP-Bayernpartei Stadtratsfraktion**

Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Gabriele Neff  
Fritz Roth  
Richard Progl

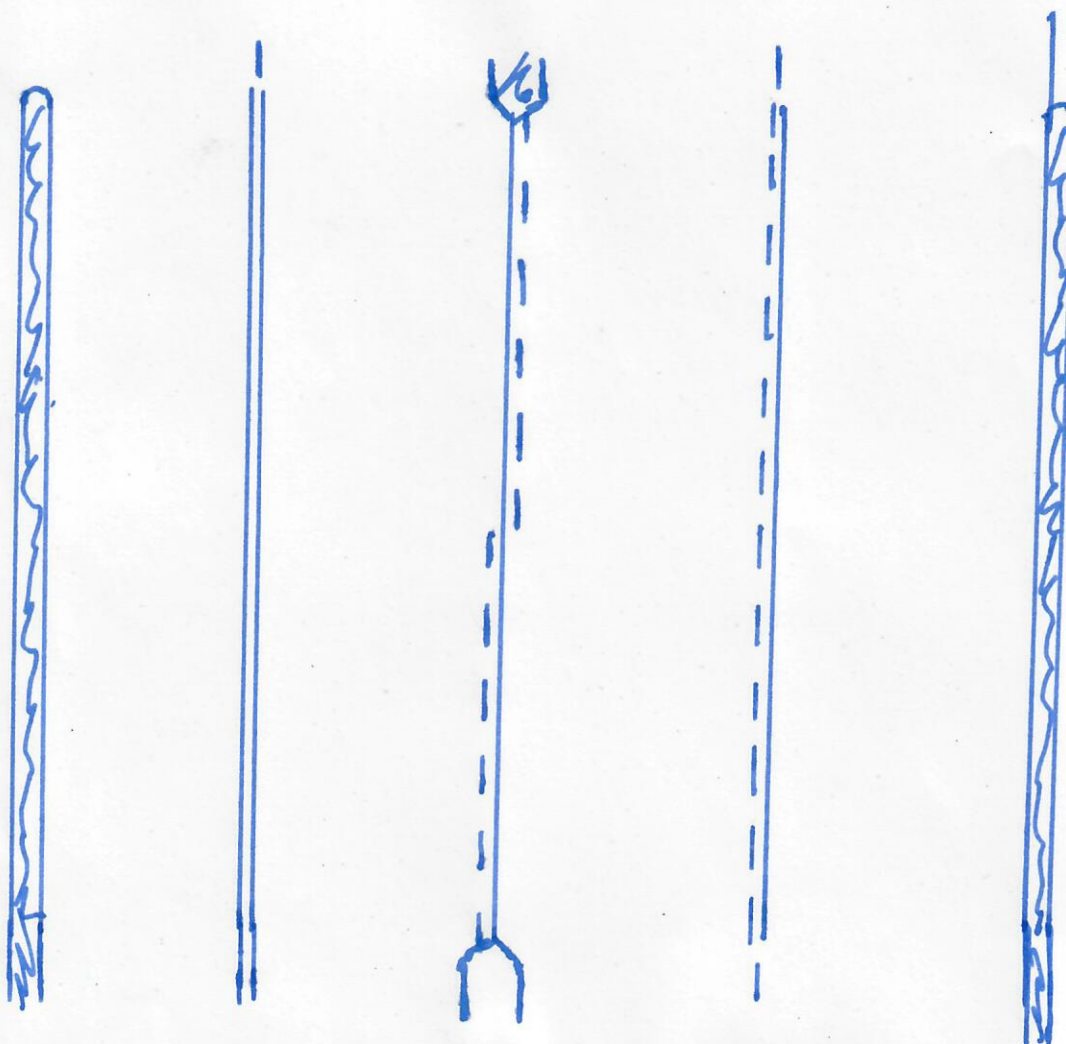
### **Die Grünen/Rosa Liste-Stadtratsfraktion**

Paul Bickelbacher  
Mona Fuchs

## Anlage 1

Die nachstehend skizzierte Spurlinienführung zur Optimierung von Ein-/Ausfädelung und Verkehrsfluss im Bereich des „Mittleren Rings“ mit dem Ziel der Reduzierung von Lärm- und Schadstoff-Emissionen im Strassenverkehr in Anlehnung an bereits existente Spurlinienführungen im Petuel- und Luise-Kiesselbach-Tunnel basieren auf nachstehenden Grundgedanken:

- Die jeweils linke Fahrspur des „Mittleren Rings“ wird bereits ca. 50m vor Beginn des Einfädelbereichs bis zum Ende des Ein-/Ausfädelbereichs gegenüber der in Fahrtrichtung rechts anschließenden Fahrspur durch eine durchgezogene, weiße Doppelmarkierung abgegrenzt. Da das Überfahren von durchgezogenen weißen Spurlinien gem. StVO untersagt ist, dient die linke Spur, im Bereich der Ein- und Ausfädelung ausschließlich für den durchfahrenden Verkehr.
- Die jeweils rechte Fahrspur des „Mittleren Rings“ wird zur weiter rechts gelegenen Ein-/Ausfädelspur hin mittels paralleler durchgezogener und gestrichelter Linien im Wechsel so abgegrenzt, dass im Ein-/Ausfädelbereich gem. StVO zunächst nur ein Einfädeln und anschließend nur ein Ausfädeln erlaubt ist.
- Bei Entstehen einer parallelen Vier-Spurigkeit zwischen bestehendem und hinzukommendem Verkehr auf dem „Mittleren Ring“ wird die rechte Zuführungsspur von den linken drei Spuren mit einer durchgezogenen weißen Markierung und zur links daneben liegenden Zuführungsspur ergänzend mit einer anschließenden parallelen gestrichelten Linie abgegrenzt. Damit dient diese Spur nicht zum Einfädeln auf den „Mittleren Ring“, ermöglicht aber ein erweitertes Ausfädeln vom „Mittleren Ring“ auch in diese Spur.



## Anlage 2

Die nachstehend skizzierte Spurlinienführung zwischen der Brudermühlbrücke und dem Luise-Kiesselbach-Tunnel zur Optimierung von Ein-/Ausfädelung und Verkehrsfluss mit dem Ziel der Reduzierung von Emissionen im Straßenverkehr in Anlehnung an bereits existente Spurlinienführungen im Petuertunnel und Luise-Kiesselbach-Tunnel und im Einklang mit der StVO soll, wie nachstehend beschrieben, erfolgen:

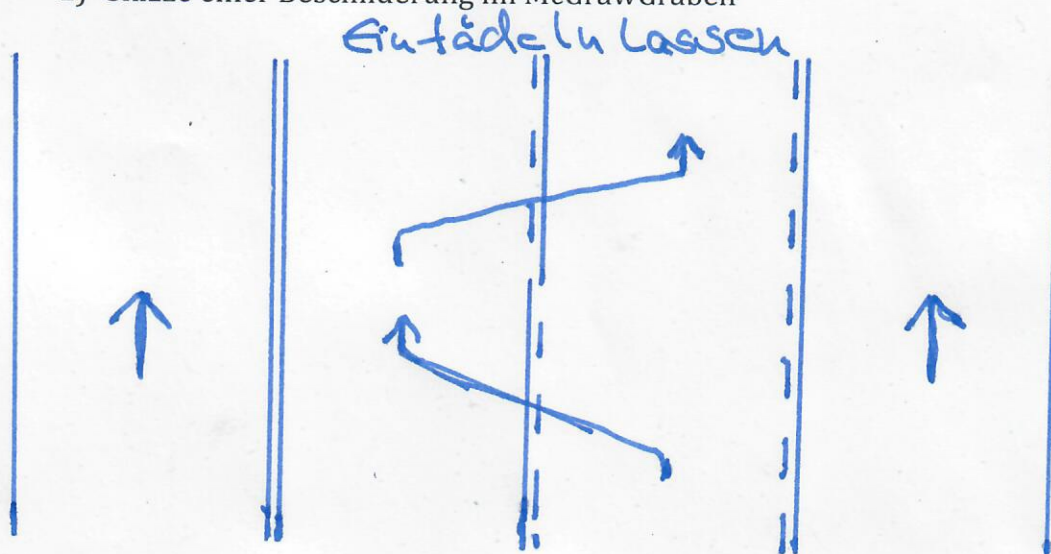
- Die rechte Fahrspur im Brudermühltunnel in Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Platz dient ausschließlich zum Rechtsabbiegen am Ende des Tunnels. Sie wird gegenüber der in Fahrtrichtung links anschließenden Fahrspur durch eine durchgezogene, weiße Markierung abgegrenzt. Da das Überfahren von durchgezogenen weißen Linien gem. StVO untersagt ist, dient diese Spur im gesamten Brudermühltunnel ausschließlich zum Rechtsabbiegen.
- Die mittlere Fahrspur im Brudermühltunnel in Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Platz wird zur Rechtsabbiegespur im Tunnel hin mit einer unterbrochenen weißen Markierung, parallel zur durchgezogenen weißen Spurbegrenzung der Rechtsabbiegespur, markiert. Dies ermöglicht im gesamten Tunnel ein Ausfädeln von der Mittelspur auf die Rechtsabbiegespur.
- Die linke Fahrspur im Brudermühltunnel in Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Platz wird zur mittleren Fahrspur hin im gesamten Tunnelbereich mit einer durchgezogenen weißen Markierung abgegrenzt und dient somit ausschließlich für den auch nach dem Brudermühltunnel auf dem Mittleren Ring verbleibenden Verkehr.
- Die Spurlinienführung zwischen dem Ende des Brudermühltunnels und dem Beginn des Heckenstallertunnels in Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Platz erfolgt zum Ein- und Ausfädeln wie in Anlage 1) skizziert. Dabei wird die linke Spur durchgängig mit einer durchgezogenen weißen Markierung von der mittleren Fahrspur abgegrenzt.
- Auch die Spurlinienführung im Heckenstallertunnel erfolgt von Beginn der zulaufenden Spur bis zum Beginn des Luise-Kiesselbach-Tunnels in Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Platz wie in Anlage 1) skizziert. Auch hier wird die linke Fahrspur durchgängig von der mittleren Fahrspur mit einer durchgezogenen weißen Markierung abgegrenzt.
- Vom Luise-Kiesselbach-Tunnel in Fahrtrichtung Brudermühlbrücke erfolgt die weiße Spurlinienmarkierung bis zum Heckenstallertunnel wie in Anlage 1) skizziert.
- Im Heckenstallertunnel erfolgt die weiße Spurlinienmarkierung der drei Spuren wie die vorgenannte Markierung im Brudermühltunnel, Fahrtrichtung Luise-Kiesselbach-Tunnel.
- Zwischen dem Heckenstallertunnel und dem Brudermühltunnel erfolgt die Spurlinienführung wie in Anlage 1) skizziert.
- Die weiße Spurlinienführung zwischen dem Brudermühltunnel und der Candidbrücke erfolgt wie in Anlage 1) skizziert.

### Anlage 3

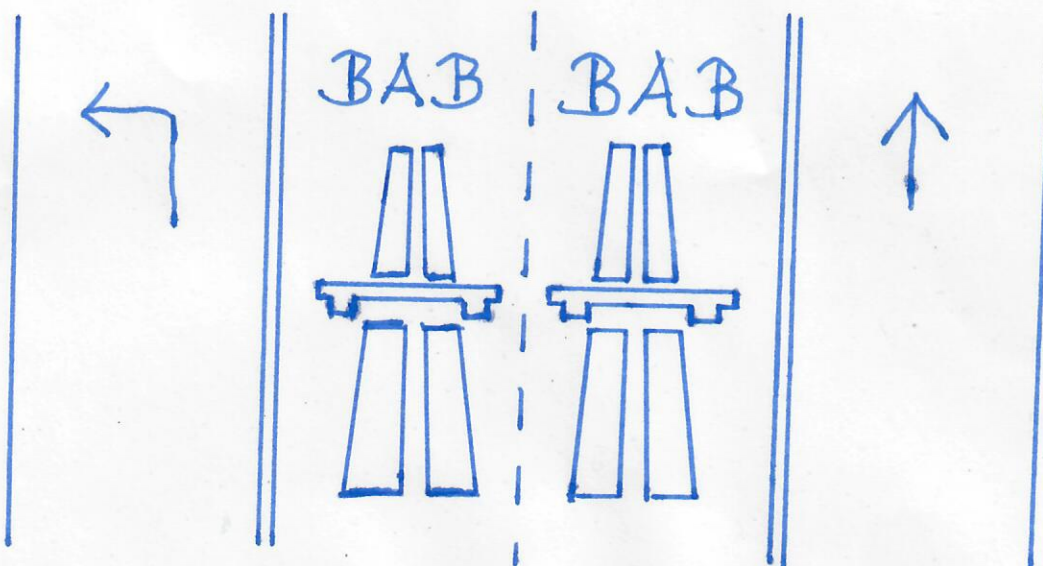
Die nachstehend beispielhaft skizzierten Hinweisschilder zur optimierten Spurlinienführung von Ein-/Ausfädelung und Verkehrsfluss mit dem Ziel der Reduzierung von Emissionen im Bereich des „Mittleren Rings“ in Anlehnung an bereits existente Spurlinienführungen im Petuel- und Luise-Kiesselbach-Tunnel auf der Basis der StVO basieren auf folgenden Grundgedanken:

- Die Schilder weisen zusätzlich auf die spezielle Spurlinienführung im Ein-/Ausfädelbereich hin und erzeugen dadurch erhöhte Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer bei der rechtzeitigen Spurwahl.
- Die Beschilderung soll dabei möglichst kostengünstig, nach Möglichkeit an bereits bestehenden Bauwerken, wie zum Beispiel den bestehenden Brücken im Bereich des „McGrawGrabens“ erfolgen (siehe nachstehende Skizze).
- Ebenfalls möglich ist eine deutliche und ggf. auch farbliche Markierung direkt auf dem Fahrbelag, wie zum Beispiel im Bereich der Zufahrt vom „Mittleren Ring“ Süd (Innsbrucker Ring) auf die beginnende BAB 8 in südlicher Richtung (siehe nachstehende Skizze).

1) Skizze einer Beschilderung im McGrawGraben



2) Skizze einer Fahrbahnmarkierung am Innsbrucker Ring



## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



26.05.2023

### Personalengpässe bei der Feuerwehr?

Ab August 2023 bis mindestens zum Jahresende 2023 sollen 7 Hilfeleistungslöschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr München durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr München im 24 Stundendienst auf den Feuerwachen aufgrund von Personalengpässen ergänzt werden. Aufgrund dieser Tatsache fragen wir Herrn Oberbürgermeister:

1. Wie hoch ist derzeit der Personalengpass bei der Berufsfeuerwehr?
2. Was sind die Gründe für diesen Engpass?
3. Wie steuert die Berufsfeuerwehr diesem Engpass entgegen?
4. Wie betreibt die Branddirektion Personalgewinnung heute und in Zukunft?
5. Werden die hier geleisteten Bereitschaftszeiten der Freiwilligen Feuerwehr München vergütet?
6. Wenn nein, warum kann diesen Kräften keine Vergütung zugutekommen?
7. Sind negative Auswirkungen auf den Brandschutz oder sonstige Aufgaben der Feuerwehr in München zu erwarten?

Jens Luther  
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges  
Stadträtin

Fabian Ewald  
Stadtrat

Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 26. Mai 2023

## **Familiensauna im Cosimawellenbad**

Pressemitteilung SWM

## **Westbad: Ab 1. Juni separate Tarife für Hallenbad und Saunabereich**

Pressemitteilung SWM

## **Fachkongress zum klimaneutralen Bauen: GEWOFAG und GWG München stellen herausragende Quartiersentwicklungen vor**

Pressemitteilung GEWOFAG und GWG München

## Familiensauna im Cosimawellenbad

(26.5.2023) Am Dienstag, 30. Mai, bieten die SWM von 9 bis 19.45 Uhr Saunaspaß speziell für Familien mit Kindern. In der vielfältigen Saunalandschaft im Cosimawellenbad lässt es sich herrlich entspannen.

Eintritt für Kinder und Jugendliche nur in Begleitung eines Erwachsenen. Erwachsene allein haben an diesem Tag in der Cosi-Sauna keinen Zutritt.

### Die Aktions-Preise:

Normaltarif ab 15 Jahren: 22 Euro

Sauna-Teenie-Tarif (6-14 Jahre): 14 Euro

Kinder unter 6 Jahren: freier Eintritt

Familien-Schnupperkarte: 60 Euro (für max. 2 Erwachsene mit max. drei Kindern unter 15 Jahren)

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter [www.swm.de/baeder](http://www.swm.de/baeder).



## Westbad: Ab 1. Juni separate Tarife für Hallenbad und Saunabereich

(26.5.2023) Wer das Hallenbad Westbad nutzt, hat im Eintrittspreis derzeit die Nutzung der Saunalandschaft inkludiert. Deshalb liegen die Preise deutlich höher als in anderen Münchner Hallenbädern. Einen Tarif für Besucherinnen und Besucher, die ausschließlich ins Schwimmbad möchten, gibt es bislang nicht.

Das wird auf vielfachen Kundenwunsch zum 1. Juni geändert: Im Zuge eines einjährigen Pilotprojekts können Besucherinnen und Besucher entscheiden, ob sie nur ins Schwimmbad möchten oder die Sauna (mit Schwimmbad) nutzen. Dazu werden die Bereiche im Bad entsprechend getrennt und separate Tarife angeboten. Sollte der Pilot gut angenommen werden, ist ein dauerhafter Umbau des Saunabereichs in den nächsten Jahren geplant.

### Die neuen Preise:

Der Eintritt ins Hallenbad Westbad, das weiterhin über die Attraktion des Solebeckens verfügt, beträgt ab 1. Juni 8,80 Euro. Der Preis für die Ermäßigungsgruppe A liegt bei 5,90 Euro, mit MünchenPass bei 5,50 Euro. Die Familienkarte kostet 26,40 Euro. Die Saunalandschaft ist hier nicht mehr enthalten. Der Kurz- und Spätschwimmen-Tarif liegt bei 6 Euro, ermäßigt 4,50 Euro.

Im Sauna-Eintrittspreis ist die Nutzung der Saunainsel und Saunalandschaft enthalten, ebenso die Schwimmbadnutzung. Er liegt unverändert bei 22 Euro, der Abendtarif bei 16,50 Euro. Bis 31. August ist in allen Saunen die reguläre Zeitbegrenzung von vier Stunden aufgehoben.

Mit der Bädertkarte vor Ort oder dem Online-Ticketkauf vorab mit der digitalen Vorteilskarte gibt es wie gewohnt 10% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis. Alle Infos: [www.swm.de/baeder](http://www.swm.de/baeder)



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## Pressemitteilung

### Fachkongress zum klimaneutralen Bauen: GEWOFAG und GWG München stellen herausragende Quartiersentwicklungen vor

**München, 26. Mai 2023.** Die Suche nach Lösungen, die Klimaneutralität und Bezahlbarkeit vereinen, steht ganz oben auf der Agenda der Bau- und Wohnungsbranche. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind jedoch herausfordernd: Pandemie, Krieg, Energiekrise, politische Entscheidungen und steigende Zinssätze verschärfen die Situation. Dennoch muss die Geschwindigkeit der klimagerechten Transformation



Susanne Kraus, Abteilungsleiterin Projektentwicklung bei der GWG München

gesteigert werden, um den erforderlichen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft zu vollenden. Die CO<sub>2</sub>-Neutralität im Betrieb, der Einstieg in das kreislaufgerechte Bauen und die flankierenden Rahmenbedingungen – von der Politik bis zum Management – bildeten daher den thematischen Rahmen des dritten Fachkongresses der Initiative Wohnen.2050 (IW.2050) Ende April in Darmstadt, in dessen Rahmen auch aktuelle nachhaltige Quartiersentwicklungen der GEWOFAG und der GWG München präsentiert wurden.

Unter dem Motto „Klimaneutral betreiben | Kreislaufgerecht bauen | Zukunftsfähigkeit organisieren“ trafen sich Vertreter\*innen von mehr als 190 Partnerunternehmen sowie elf Institutionelle Partner beim Fachkongress. Für die beiden Münchner Wohnbaugesellschaften GEWOFAG und GWG München hatte in Darmstadt Susanne Kraus den Vortrag „Klimaneutrale und klimaresiliente Quartiere der GEWOFAG Holding GmbH und der GWG München“ präsentiert. Die beiden Unternehmen werden ab dem 1. Januar 2024 zur Münchner Wohnen fusionieren. Susanne Kraus leitet das Team, das sich im Rahmen dieser Fusion mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im zukünftigen Unternehmen beschäftigt. Die von ihr



vorgestellten Quartiersentwicklungen haben Klimaneutralität zum Ziel: Es sollen lebenswerte Quartiere für die Mieterschaft der Wohnbauunternehmen und letztendlich für die gesamte Landeshauptstadt München entstehen.

Als GWG-Projekte hat Susanne Kraus die Entwicklung an der St. Michael-Straße in Ramersdorf und der Hinterbärenbadstraße in Sendling-Westpark präsentiert. Das Quartier Hinterbärenbadstraße war im vergangenen Jahr Gegenstand eines Werkstattverfahrens zusammen mit dem Stadtbüro Hunger und Mahl Gebhard Konzepte. Das Quartierskonzept zur Schaffung einer klimaneutralen Siedlung St. Michael-Straße, auch bekannt als Maikäfersiedlung, wird aktuell durch die MGS bearbeitet. Für die GEWOFAG wurde das Projekt „Klimaquartier Ramersdorf“ zwischen Rosenheimer Straße, Wageneggerstraße, Wilramstraße, Laibacher Straße und Claudius-Keller-Straße vorgestellt. Die Siedlung mit 916 Wohneinheiten soll ebenfalls zu einem klimaneutralen Quartier weiterentwickelt werden. Informationen zu diesem Quartier gibt es unter [www.klimaquartier-ramersdorf.de](http://www.klimaquartier-ramersdorf.de).



Kongressbühne im Darmstadion, Darmstadt (Bildrechte IW.2050: Foto Walter Vorjohan)



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Weitere Schwerpunkte des Vortrags waren Nachverdichtungsmöglichkeiten, klimaresiliente Freiraumplanung und Mobilität. Es handelt sich bei allen Projekten um Konzepte, die im Rahmen der KfW als energetische Quartierskonzepte gefördert werden.

### **Pressekontakte**

Michael Schmitt

Leiter Unternehmenskommunikation

GWG München

Tel.: 089 55114-212

E-Mail: [michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

Mathias Weber

Konzernpressesprecher

GEWOFAG Holding GmbH

Tel.: 089 4123-4144

E-Mail: [mathias.weber@gewofag.de](mailto:mathias.weber@gewofag.de)